



DAS IMMUNSYSTEM DER SEELE RESILIENZ – WAS IST DAS?

Seite 4

08 PÄDAGOGISCHES
Eingewöhnung:
Erfolg mit Geduld

10 AKTUELLES
Für den guten Start
in die Schule

12 AKTUELLES
Kunst trifft Kita: der
Fantasie-Booster

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Familien und Kooperationspartner,

zum Ende dieses Jahres möchten wir Ihnen einen Überblick geben, was im Fachbereich *Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte* stattgefunden hat. Wie jedes Jahr dürfen dabei natürlich die Aktionen zum Weltkindertag und unsere Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag nicht fehlen. Unsere drei Eltern-Kind-Gruppen – zu Bochum und Essen kam nun neu auch Herne dazu – berichten von ihren Schwerpunktthemen. Unsere beiden Kitas in Herne nehmen wieder an verschiedenen Projekten teil. In Herne-Eickel steht dabei der Übergang in die Grundschule im Mittelpunkt und in Herne-Mitte das Projekt *Kunst ohne Dach*.

Die Brückeneinrichtung in Bochum gibt einen Einblick in die Eingewöhnung unter dem Aspekt der Sprache – ein Querschnittsthema über alle Bildungsbereiche hinweg. Außerdem wollen wir Sie auf einen Rückblick mitnehmen, was das inzwischen von Kürzungen bedrohte Bundesprogramm Sprachkitas alles bewirkt hat und wie viele Angebote es dazu in der Kinderwelt Herne-Eickel gab. In der Jugendhilfemaßnahme in Essen steht die Förderung der Resilienz im Vordergrund, um Kinder gezielt zu stärken und zu fördern. Resilienz kann man beschreiben als das Immunsystem der Seele. Was damit gemeint ist, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Zum Schluss noch eine Neuigkeit in eigener Sache: Diese *Kinderwelt aktuell* ist die letzte Ausgabe, die ich Ihnen in meiner Eigenschaft als Leiterin des Fachbereichs präsentieren darf. Im Oktober habe ich PLANB verlassen, um mich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Meine Zeit bei PLANB war für mich eine wertvolle Erfahrung, die mich einen großen Schritt vorangebracht hat. Ich nehme viele schöne Erinnerungen mit – an meine engagierten Teams, an meine Kolleg:innen in anderen Fachbereichen und ganz besonders an „unsere“ Kinder und an Sie, ihre Eltern und Angehörigen. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei Ihnen allen bedanken. Der Abschied fällt mir etwas leichter, weil ich den Fachbereich bei meiner Nachfolgerin Sabine Tegethoff in sehr guten Händen weiß. Ich bitte Sie, ihr ebenso viel Vertrauen, Herzlichkeit und Unterstützung entgegenzubringen wie mir. **Herzlich willkommen, liebe Sabine!**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Herzlichst,

Michaela Engel



Michaela Engel

Sabine Tegethoff

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Familien und Kooperationspartner,

einige von Ihnen kennen mich bereits, die anderen hoffe ich auch bald kennenzulernen. Seit Oktober leite ich den Fachbereich *Kindertageseinrichtungen und Brückenprojekte* bei PLANB – eine Aufgabe, die mir sehr viel Spaß macht und in die ich mit viel Elan und neuen Plänen starte. Ich bin seit März 2021 Teil von PLANB, zuletzt als Leitung der *interkulturellen ambulanten Erziehungshilfen* in Herne. Vorher habe ich unter anderem Erfahrungen in der Leitung von Eltern-Kind-Gruppen, Kitas und Familienzentren gesammelt, war als Lehrbeauftragte tätig und konnte Impulse als pädagogische Referentin setzen. Als Elementarpädagogin und Familientherapeutin ist es mir ein Anliegen, Kindern eine glückliche Zeit in verlässlicher, liebevoller Beziehung zu ermöglichen und Ihnen Raum zu geben, um sich zu entwickeln und sie selbst sein zu können. Ich freue mich sehr auf Sie alle und ganz besonders auf die, die bei unserem Fachbereich im Mittelpunkt stehen: die Kinder.

Viel Vergnügen beim Lesen der aktuellen Kinderwelt aktuell!

Ihre Sabine Tegethoff

Fachbereichsleitung Kindertagesstätten | ☎ 0234 459669-60 | ☎ 0152 08606351 | ☐ s.tegethoff@planb-ruhr.de

AUSGABE VERPASST? HIER NACHLESEN!



Die aktuelle und alle bisherigen Ausgaben der *Kinderwelt aktuell* können Sie hier als PDF herunterladen.
<https://t1p.de/planb-kinderwelt-aktuell>

KINDERWELT GOES YOUTUBE



Kinderwelt aktuell bei YouTube: Hier finden Sie immer aktuelle Mitmach-Videos aus unseren Einrichtungen:
<https://t1p.de/planb-kinderwelt-youtube>

Unser Titelbild ...

... zeigt Joshua aus der Mondgruppe der *Kinderwelt Herne-Mitte*. Der Fünfjährige ist schon ein richtiger Handwerker. Sein Gesellenstück waren die Tiere aus Holz, die er im Rahmen des Projekts *Kunst ohne Dach* (S. 12) mit der Dekupiersäge ausgesägt hat.



Kinderrechte im Mittelpunkt

Jeder Mensch auf der Welt hat Rechte. Sie wurden von den Vereinten Nationen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zusammengefasst. Selbstverständlich gelten diese Rechte auch für Kinder.



Wie in jedem Jahr haben wir auch am 20. September 2022 die Kinderrechte in unseren Einrichtungen zum Thema gemacht. In der **Kinderwelt Herne-Eickel** ging es um die fundamentale Gleichheit aller: Alle Kinder haben die gleichen Rechte, kein Kind darf benachteiligt werden. Dieses Recht haben wir gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Dabei unterstützte uns die Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf, die die Vorschulkinder besuchte – eine ganz besondere Erfahrung. Außerdem gab es einen Bewegungsparcours, bei dem die Kinder erfahren konnten, wie es ist, durch bestimmte „Behinderungen“ wie etwa eine Augenklappe, zu große Schuhe oder ein langes Kleid beeinträchtigt zu sein. An einer Foto- und Videostation durften die Kinder sich verkleiden und beim gemeinsamen Frühstück gab es an diesem besonderen Tag

ausnahmsweise auch Süßes. Viele Eltern beteiligten sich, indem sie gemeinsam mit ihren Kindern Collagen zu dem für sie wichtigsten Kinderrecht gestalteten, die anschließend im Elterncafé ausgehängt wurden.

In der **Kinderwelt Herne-Mitte** stand das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein im Mittelpunkt. Das Highlight war dabei eine gemeinsame Eltern-Kind Aktion im Rahmen des Projekts *Kunst ohne Dach* (Seite 12).

Auch in der **Brückeneinrichtung in Bochum** ging es um das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung. Hier durften sich die Kinder über den Besuch der Puppenbühne Karfunkelstein freuen.



Das Immunsystem der Seele

Was brauchen Kinder, um gesund zu sein? Die Antwort darauf ist nicht so leicht zu finden, wie es scheint.

Für ein gesundes Aufwachsen braucht ein Kind eine Tagesstruktur, körperliche Aktivität und soziale Kontakte. Denn Bewegungsmangel und soziale Isolation begünstigen psychische Erkrankungen und verringern den Selbstwert. Um die ganzheitliche psychische und physische Gesundheit zu stärken und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, fördert die Maßnahme *Kinder gesund und stark machen! Resilienzen fördern – Intervention vermeiden* die Resilienz der Kinder individuell. Resilienz wird auch übersetzt mit „Immunsystem der Seele“ und bezeichnet die persönliche Widerstandsfähigkeit, um belastende Lebensumstände erfolgreich zu bewältigen. Resilienz kann man erlernen und stärken. Wichtige Faktoren dafür sind ein gutes familiäres Klima, verlässliche Bezugspersonen und eine positive Selbstwahrnehmung.

Selbstwirksamkeit erfahren

Die Förderung im Rahmen der Maßnahme bezieht die Familien der Kinder ein. Sie werden ebenso gestärkt und unterstützt, um ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Kinder selbstwirksam und nachhaltig zu fördern. Selbstwirksamkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Kinder lernen, dass ihr Handeln Auswirkungen hat. Durch positive Erfahrungen der Selbstwirksamkeit wächst der Glaube an sich selbst, an die eigenen Fähigkeiten. So wirken Krisen weniger bedrohlich und können besser überwunden werden.

In unserer Arbeit mit Kindern lassen wir uns von dem Grundsatz leiten: So viel Erfahrungsraum wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig. Es ist wichtig, den Kindern Dinge zuzutrauen, sie in Entscheidungen mit einzubeziehen und ihnen alltags- und altersgerechte Herausforderungen zu schaffen. Alle Aktivitäten, die ein sichtbares oder fühlbares Ergebnis erzielen, haben einen positiven Effekt. So entstehen etwa durch Bewegungsangebote Erfolgserlebnisse, die am eigenen Körper spürbar sind.

Mit Gefühlen umgehen

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die Beteiligung der Kinder zu gewährleisten. Wenn Kinder demokratische Strukturen erleben, in denen sie sich wertgeschätzt fühlen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, stärkt das ihre Selbst- und Sozialkompetenz. Mit unterschiedlichen Methoden stellen wir sicher, dass die Kinder sich in der Gruppe äußern, ihre Meinung vertreten, Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen. Um Strategien zu erlernen, wie sie mit ihren Gefühlen umgehen, benötigen Kinder einfühlsame Erwachsene an ihrer Seite. Doch zunächst müssen sie lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. Dabei unterstützen wir sie mit Hilfe dieser drei Schritte:

- 1. Körperwahrnehmung stärken:** Zum Beispiel durch das Nachahmen der Körperhaltungen und Gesichtsausdrücke der Gefühlskarten. Auch Bewegungsspiele, das Ertasten von Gegenständen, Barfußgehen und Dehnübungen schulen die Körperwahrnehmung.
- 2. Gefühle erkennen und benennen:** Welche Gefühle gibt es? Wie sehen sie aus? Wie fühlen sie sich an? Dabei sollen natürlich nicht nur die eigenen Gefühle thematisiert werden. Dazu nutzen wir Bilderbücher, die sich pädagogisch mit der Welt der Gefühle auseinandersetzen.
- 3. Klare Handlungsanweisungen geben:** Unsere Hauptaufgabe ist, den Kindern zu vermitteln, dass alle Gefühle ihre Berechtigung haben. Die Frage ist, wie wir mit ihnen umgehen. Gemeinsam überlegen wir, was die Kinder in schwierigen Situationen brauchen, damit es ihnen gut geht. Daraus entwickeln sich Strategien, die Gefühle selbst zu lenken.

Wir informieren die Eltern über die Entwicklungsschritte der Kinder, damit sie sie gezielt stärken können. Im gemeinsamen Spiel üben wir wichtige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Zuhören oder das Einhalten von Regeln. Aktivitäten wie Singen, Bewegen, Spielen und Werken fördern durch sinnliche Erfahrungen wie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Durch Werkaufgaben, Fingerspiele oder Lieder lernen sie automatisch Selbstwirksamkeit und Ausdrucksfähigkeit.

Eltern-Kind-Bindung

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Im Rahmen unserer Eltern-Kind-Angebote knüpfen die Eltern Kontakt zu anderen Familien. Außerdem stärken Elterngespräche die elterlichen Kompetenzen. Die Eltern erhalten auch die Möglichkeit, digital mit den Fachkräften in Kontakt zu treten.



JUGENDHILFEMASSNAHME KINDER GESUND UND STARK MACHEN

Spielen ist lernen

Mit Eltern-Kind-Mitmachnachmittagen stärken wir die Basiskompetenzen der Kinder, die im Essener Familienzentrum Kita Neustraße an unserer Maßnahme *Kinder gesund und stark machen* teilnehmen.

Insgesamt fördern wir im Rahmen der Maßnahme in der Kita in Bergeborbeck 26 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren in Kleingruppen oder Einzelsettings. Jeden Donnerstag finden für sie und ihre Eltern unter dem Motto *Spielen ist lernen* Mitmachnachmittage in der Turnhalle, im Therapieraum und – je nach Wetter – im großen Garten statt. Dazu kommen einmal im Monat Online-Bewegungsangebote.



Die Elternarbeit ist ein wichtiger Baustein der Stärkung im Rahmen unserer Maßnahme. Die Eltern-Kind-Mitmachnachmittage festigen die Eltern-Kind-Bindung. Die Eltern und ihre Kinder erleben sich bei Aktivitäten, die dem Alter der Kinder angemessen sind. Gespräche mit anderen Eltern und der Fachkraft stärken die elterlichen Kompetenzen. Außerdem erhalten die Eltern von uns per Messenger-App Spielideen und Aufgaben, die beim Lernen unterstützen. Sie können so selbst entscheiden, welche Spiele oder Aufgaben sie gemeinsam mit ihren Kindern üben.

In spielerischen Angeboten werden bei den Mitmachnachmittagen wichtige soziale Kompetenzen eingeübt wie zum Beispiel Rücksichtnahme, Zuhören oder das Einhalten von Regeln. Die sinnliche Erfahrung verschiedener Materialien (fühlen, greifen, hören, sehen, riechen, schmecken) fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, während sie durch Übungen, Fingerspiele oder Lieder Selbstwirksamkeit und Ausdrucksfähigkeit lernen. Beim Spielen entwickeln, üben und festigen Kinder grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den verschiedensten Entwicklungsbereichen. Die Eltern erhalten von uns Informationen, wie sie diese Entwicklungsschritte gezielt stärken können.



Austausch und Unterstützung für Eltern und Kinder

Unsere Eltern-Kind-Gruppen in Bochum und Essen sind bereits seit längerem etabliert. Gemeinsam mit den teilnehmenden Familien mit Fluchterfahrung entwickeln wir die Inhalte stetig weiter. Seit September bieten wir nun auch in Herne eine Eltern-Kind-Gruppe an.

Die neue Gruppe findet in unserer Kita in der Eschstraße statt, einem zertifizierten Familienzentrum mit vielen Angeboten für Familien aus dem Sozialraum. Die neue Gruppe für Flüchtlingsfamilien passt hier gut hinein. Die Familien kennen die Kita, was die Hürde zur Teilnahme senkt. Wir freuen uns sehr, dass wir nun auch den Familien in Herne dieses Angebot machen können.

Bochum: Für alle ein Gewinn

Die teilnehmenden Eltern bringen unterschiedliche spannende Themen ein, die wir dann gemeinsam besprechen. So entsteht ein guter Austausch, der letztlich für alle ein Gewinn ist. Großen Raum nahm zuletzt das Thema Kinderwunsch ein, das lebhaft und emotional diskutiert wurde. Die Mütter berichteten, wie wichtig Kinder in ihrem Leben sind. Einige Mütter teilten auch ihre Erfahrung, dass nicht jeder Wunsch nach Kindern erfüllt wird, was emotional sehr verbindet, denn vielen Müttern geht es so. Es ist schön zu beobachten, wie die Mütter sich gegenseitig unterstützen, einander zuhören und sich gegenseitig Tipps geben. Das bereichert den Austausch in der Gruppe sehr. Ein weiteres Thema in der Gruppe war der Aufwand der Mütter, die viel organisieren müssen, wenn die Väter berufstätig sind – zum Beispiel, welches Kind zuerst in die Schule oder in die Kita gebracht wird. Bei allem Stress sehen sie aber auch, wie selbstständig sie sind und dass sie an ihren Aufgaben wachsen können, auch wenn die deutsche Sprache teilweise eine große Hürde bleibt.



Essen: Viele Kontakte und Freundschaften geknüpft

In der Eltern-Kind-Gruppe Essen, die hauptsächlich von Müttern besucht wird, geht es in den Gesprächen momentan vor allem um einen Austausch über das Leben in Deutschland. Außerdem tauchen immer wieder Fragen zur Elternrolle und Erziehung auf und die Mütter tauschen Tipps dazu aus.

Wir sprachen mit Tatjana Özsoy, einer beteiligten Mutter.

Wie wichtig ist die Eltern-Kind-Gruppe für Sie und Ihr Kind?

Sehr wichtig, weil sie viele Türen im Bereich Kindererziehung öffnet und ich viele Informationen erhalten habe, wie ich die Fähigkeiten meines Kindes fördern und entwickeln kann.

Was nehmen Sie aus der Eltern-Kind-Gruppe mit?

Mir kommt es darauf an, dass mein Kind auch ohne einen Kitaplatz Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen hat. Darum bin ich sehr froh, dass wir einen Platz in der Eltern-Kind-Gruppe bekommen haben. Wir haben hier beide viele Kontakte und Freundschaften geknüpft. Mein Kind wird nicht nur bei der Vorbereitung auf die Kita oder die Schule gut unterstützt, sondern auch für viele Lebensbereiche und Situationen im Alltag. In der Gruppe haben wir uns immer wohl gefühlt und gut aufgehoben. Ich kann nur Positives berichten und wünsche jedem Kind und Elternteil diese Erfahrung. Die Gruppenleiterin hat uns auch sehr unterstützt, was das Verhalten meines Kindes angeht. Sie hat uns Wege zur Entspannung und Konzentration gezeigt, sodass wir beide viel gelassener und ruhiger geworden sind. Aus der Gruppe habe ich auch gelernt, dass es wichtig ist, nicht nur das Kind zu fördern, sondern auch sich selbst als Elternteil zu verbessern. Denn man ist ja ein Vorbild für sein Kind.



Herne: Andere Eltern treffen und Deutsch lernen

Seit September existiert die Eltern-Kind-Gruppe Herne-Mitte. Sie richtet sich an Mütter und Väter mit Fluchterfahrung und ihre Kinder im Alter zwischen zwei und vier Jahren. Jeden Dienstag treffen wir uns von 9:30 bis 12:30 Uhr im *Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte*, wo wir die Bewegungshalle oder andere zu Verfügung stehende Funktionsräume wie die Bücherei nutzen. Als niederschwelliges Betreuungsangebot bietet die Eltern-Kind-Gruppe interessierten Familien einen Raum, in dem sie miteinander in Kontakt treten und sich über ihr Leben in Deutschland austauschen können. Die Eltern können hier außerhalb ihrer vier Wände andere Eltern treffen und Fragen stellen zu Themen, die sie gerade bewegen, zum Beispiel über Erziehung, Entwicklung, Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten oder Spielangebote. Währenddessen lernen ihre Kinder andere Kinder kennen und spielen mit ihnen. Die Fachkraft steht jederzeit als Ansprechpartnerin bereit, bietet einen geschützten Raum und altersentsprechende Spielangebote und Materialien. Nicht zuletzt lernen die Eltern dabei Deutsch als Alltagssprache kennen, können ihre Kenntnisse vertiefen und auch anderen Eltern dabei helfen.



Sprache und Eingewöhnung: Mit Geduld zum Erfolg

Mit dem neuen Kitajahr beginnt auch wieder die Eingewöhnung der neuen Kinder – so auch bei uns in der Brückeneinrichtung Bochum. Doch wie gelingt die Eingewöhnung von Kindern ohne Deutschkenntnisse?

Fast alle Kinder, die wir neu aufgenommen haben, haben wenig bis keine Deutschkenntnisse. Das gleiche gilt für einige Eltern, die in der Eingewöhnungszeit eine wichtige Rolle spielen. Mit viel Empathie, Verständnis und Geduld gelingt es den Fachkräften, die Eingewöhnung dennoch zu einem Erfolg zu machen. Die Eingewöhnungszeit von Kindern mit Migrationshintergrund und fehlenden Deutschkenntnissen erfordert eine behutsame, geduldige und sensible Begleitung. Unser Ziel ist es, die Kinder so gut wie möglich in den Alltag zu integrieren und neue Beziehungen einzugehen. Ihre Individualität ist dabei das zentrale Element, denn nur, wenn man den individuellen Entwicklungstand des Kindes berücksichtigt, ist eine adäquate und optimale Eingewöhnung möglich.

Es geht auch ohne Sprache

Wenn die verbale Kommunikation als Instrument, um Bedürfnisse und Emotionen zu äußern, wegfällt, gibt es noch verschiedene Alternativen. Bevor Kinder überhaupt irgendeine Sprache erlernen, verständigen sie sich nonverbal. Auch dann ist es möglich, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu deuten. Das beginnt bereits im Säuglingsalter, wenn die Kinder ihre Bedürfnisse durch Körpersprache vermitteln.

Sicherheit und Vertrauen

Grundvoraussetzung ist immer das Verständnis und die Wertschätzung der Muttersprache. Insbesondere in der Eingewöhnungsphase bietet sie von Beginn an ein Stück Sicherheit und Vertrauen. Hier haben Fachkräfte, die die Sprache des Kindes beherrschen, einen Vorteil. Gleichzeitig stehen sie im Alltag vor der Herausforderung, zwischen zwei Sprachen zu balancieren und sich nicht zu häufig zur bequemeren Nutzung der Muttersprache verleiten zu lassen. Wichtig ist, sich in erster Linie auf die Beziehung zu dem neuen Kind zu konzentrieren, um ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dafür ist nicht immer die Sprache notwendig. Das Trösten beim Abschied von den Eltern, das gemeinsame Spielen und sogar ein intensiver Blickkontakt können die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind festigen.

Qualität ist wichtig

Bei der Nutzung der deutschen Sprache kommt es auch auf die Qualität an. Wichtig ist, dass die Fachkräfte ausgiebig und umfangreich in sprachlichen Kontakt mit den Kindern kommen. Die Sprache sollte reich an Wörtern und auf der grammatischen Ebene korrekt sein. Gerade



bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund sind die pädagogischen Fachkräfte oft die einzigen Deutsch sprechenden Kommunikationspartner.

Abläufe und Rituale helfen

Strukturierte Tagesabläufe und Rituale bestimmen den Alltag in unserer Spielgruppe. Das ist hilfreich, um Kindern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen gut in den Gruppenalltag zu integrieren.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

- Fotos von Fachkräften und Kindern mit deren Namen: Hier kann das Kind Bezug nehmen, auch wenn es noch nicht den Namen aussprechen kann.
- Selbstgemachte Fotos von alltäglichen Dingen an der Wand anbringen, am besten auf Augenhöhe der Kinder.
- Gefühlskarten: Hier können die Kinder ihre Emotionen auch nonverbal kommunizieren.
- Krabbel- und Fingerspiele: Diese Methode verbindet Sprache und Rhythmus mit der dementsprechenden Bewegung.
- Selbstgemachtes Sprachmemory: Körperteile können ausgedrückt und als Memory gestaltet werden. So werden die Wörter beim Aussprechen während des Spiels verinnerlicht.



Mein Kind kommt in die Schule



Nach den Herbstferien starteten wir im Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel ein neues Elternbildungsangebot: Das Pilotprojekt „Mein Kind kommt in die Schule“ soll Eltern stärken, damit sie ihre Kinder im Übergang zur Grundschule gut begleiten und unterstützen können.

Gerade für eingewanderte Eltern, die nicht bereits selbst eine Schule in Deutschland besucht haben, wirft das Bildungssystem viele Fragen auf, die allein durch Infoveranstaltungen und -materialien nicht hinreichend beantwortet werden. Doch der schulische Erfolg hängt maßgeblich von der Unterstützung im Elternhaus ab. Darum ist es besonders wichtig, gerade diese Zielgruppe zu unterstützen und zu begleiten. So fördern wir die Chancengerechtigkeit, die Teilhabechancen und letztlich den Schulerfolg.

Für Eltern aller Kinder im letzten Kitajahr

Zielgruppe des Projekts unter der Leitung unserer Fachkraft Emina Bunic sind alle Eltern von Kindern im letzten Kitajahr. Es richtet sich besonders an zugewanderte Eltern, aber auch alle anderen dürfen teilnehmen. Start war nach den Herbstferien, nachdem die Schulanmeldungen und die Eingangsuntersuchungen stattgefunden haben. Nach einer Auftaktveran-

staltung am 20. Oktober treffen sich die teilnehmenden Eltern nun alle zwei Wochen immer donnerstags in der Zeit von 9:00 bis 10:30 Uhr.

Den Übergang positiv sehen

Besonders wichtig ist uns, den Eltern und Kindern im Rahmen des Projekts ein positives Verständnis vom Übergang in die Grundschule zu vermitteln. Der Eintritt in die Schullaufbahn soll nicht als Belastung oder Übergang zum „Ernst des Lebens“ verstanden werden. Der Fokus des Angebots liegt also auf dem emotionalen Wohlbefinden und der Resilienzförderung – sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern. Zu den Inhalten gehört unter anderem:

- Was ist im Übergang wichtig? Was kann ich tun, um mein Kind gut zu begleiten und ihm den Übergang zu erleichtern?
- Schuleingangsuntersuchungen und Entwicklungsstand: Was bedeutet das? Wie kann ich mein Kind in seiner Entwicklung unterstützen?
- Auf welche Schule kommt mein Kind? Kann ich die Schule frei wählen?
- Ranzen und co.: Was braucht mein Kind in der Schule?
- Der Schulweg: Wie kommt mein Kind sicher in die Schule?
- Verpflegung in der Schule: Welche Nahrungsmittel helfen meinem Kind, besser zu lernen?
- Vorbereitung auf den ersten Schultag: die Schultüte usw.
- Zu Hause: das Zimmer des Schulkindes, Schlafrhythmus
- ggf. Hospitalisationen in der Grundschule
- Fragen und Sorgen der Eltern

Durch Netzwerktreffen mit den Grundschulen aus unserem Sozialraum sichern wir einen engen Austausch, so dass auch Erwartungen und eventuelle individuelle Anforderungen der Schulen einfließen können. Das Angebot wird durch das *Kommunale Integrationszentrum Herne* koordiniert, begleitet und zunächst bis Ende Juli 2023 auch finanziert. Im Anschluss ist geplant, das Projekt über das Budget des Familienzentrums fortzuführen.



Zu Besuch bei den Kleingärtner:innen nebenan

Seit einem Jahr pflegt die Kita Herne-Eickel einen engen nachbarschaftlichen Kontakt mit dem Kleingartenverein *Aschebruch e. V.* Im vergangenen Sommer hatten uns die Kleingärtner:innen mit zahlreichen Pflanzen und Saatgut für unsere Hochbeete versorgt. Jetzt luden sie uns ein zu einem Besuch.

Sehr gerne nahmen wir die Einladung an. So machten sich Anfang September fünf Kinder mit zwei Erzieher:innen auf den Weg zur Anlage, wo wir von Simone Radtke-Simiantkowski aus dem Vereinsvorstand herzlich begrüßt wurden. Zufällig hat auch die Familie eines Kindes aus der Regenbogengruppe dort einen Garten, den wir ebenfalls besuchen durften. Natürlich wurden dort erst einmal die Spielgeräte ausgiebig ausprobiert. Da wurde gerutscht, geschaukelt und gelacht! Als Überraschung hatte Simone Radtke-Simiantkowski Waffeln vorbereitet, die die Kinder mit Freude verspeisten.

Kürbis schneiden und Blumen essen

So ging es anschließend mit vollem Bauch auf Gartenexpedition. Zuerst war der Garten von Frau Radtke-Simiantkowski an der Reihe. Hier durften

die Kinder einen Kürbis schneiden, was gar nicht so einfach war. Alle Sinne wurden angesprochen bei diesem Ausflug: Die Pfirsichrosen dufteten herrlich. Es gab aber auch Blüten, die wir essen konnten. Da staunten die Kinder nicht schlecht, als wir die Kapuzinerkresse-Blüten verspeisten. Weiter ging es in die kleine Gartenlaube, wo die Kinder eine Gitarre ausprobieren durften.

Reichlich Obst und Gemüse in der Tüte

Überhaupt gab es an jeder Ecke allerhand auszuprobieren. Die Kinder durften alles, was sie an reifem Obst und Gemüse fanden, in ihre eigene Tüte packen und mit nach Hause nehmen. Da gab es Äpfel, Birnen, Tomaten, Brombeeren, Trauben und vieles mehr. Auch die Kita bekam eine reichhaltig gefüllte Tüte. Wenige Tage später fand in der *Kinderwelt Herne-Eickel* das Kartoffelfest statt, bei dem wir die im Frühjahr gesetzten Kartoffeln ernten. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch das leckere Obst und Gemüse aus der Nachbarschaft genossen.

Auf diesem Wege bedanken wir uns für dieses Abenteuer in der Kleingartenanlage und die herzliche und spannende Führung!



Kunst ohne Dach, Fantasie ohne Grenzen

Kunst und Bildung sind eng miteinander verknüpft – das gilt ganz besonders für die kindliche Entwicklung. Beim künstlerischen Gestalten können Kinder jeden Alters ihrer Fantasie freien Lauf lassen, sich ausdrücken und ihre eigene künstlerische Welt entdecken. Das nutzt das Programm *Künstlerinnen und Künstler in die Kita*.



Im Rahmen dieses Programms finanziert das *NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft* einzelne Modellprojekte an Kitas. Diese sollen Zugänge und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder schaffen, um sie von Anfang an künstlerisch zu begleiten und durch kreative Angebote in ihren Kompetenzen und Fertigkeiten zu fördern. Gleichzeitig wird die Chancengleichheit gestärkt, indem im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auch die Eltern einbezogen werden. Ein solches Projekt konnten wir jetzt im *Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte* realisieren, begleitet und unterstützt von der Jugendkunstschule Herne und dem Künstler Torsten Kropp.

Neue Spielbereiche und zwei Höhlen

Kunst ohne Dach hieß das Projekt in unserer Einrichtung. Über einen Zeitraum von rund sechs Monaten entstanden dabei unterschiedlichste Kunstwerke und neue Spielanreize. Einzelne Spielbereiche im Außengelände konnten wir neu gestalten. In einer Reihe von Aktionen gemeinsam mit Kindern, Pädagog:innen und Eltern, darunter auch eine Vater-Kind Aktion, konnten wir beispielsweise zwei Höhlen unter den Außentreppen bauen. Die Bären- und die Steinzeithöhle werden gern als cooler Rückzugsort genutzt. Außerdem entstanden mit Hilfe der Kinder eine große Marmeladbahn an unserem Zaun und ein Sinnespfad vor unserem Insektenhotel, auf



dem nun Steine, Holz und Mulch die Sinneserfahrung der Kindern anregen. So konnten wir unser Ziel erreichen, zusätzlich spielerische Aktivitäten auf dem Außengelände zu initiieren und somit den Kindern Zugang zu natürlichen Ressourcen und neuen Spielorten zu ermöglichen.

Irrgarten lädt zum Spielen ein

Auch im Rahmen des Weltkindertags fand eine gemeinsame künstlerische Aktion für Eltern und Kinder auf dem Außengelände statt. Das Ergebnis ist unübersehbar: Ein Irrgarten aus Holzlatten, bunt bemalt und mit wehenden Wolfsfäden dekoriert, lädt jetzt alle Kinder zum Spielen und Bewegen ein. Zum Abschluss von *Kunst ohne Dach* luden wir noch einmal ein zu einer Vater-Kind-Aktion an einem Samstag. Die Väter waren mit großer Begeisterung und viel Engagement bei der Sache – und die Kinder ebenso. Es wurde gesägt, gehämmert und gestrichen, bis schließlich aus Paletten zwei bespielbare Außenküchen entstanden waren: eine für die jüngeren Kinder und eine für die älteren. So konnten wir gemeinsam einen weiteren Baustein legen, unser Außengelände individueller, phantasievoller und erlebnisreicher zu gestalten.



Den Lernerfahrungen Raum geben

Im Jahr 2022 standen für das Team der *Kinderwelt Herne-Mitte* die pädagogischen Schwerpunkte der gruppenübergreifenden Arbeit und die Erweiterung um zusätzliche Funktionsräume im Fokus. Gemeinsam schufen wir für die Kinder Begegnungen und Lernerfahrungen über ihre Stammgruppe hinaus.

So entstanden im Berichtsjahr im *Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte* verschiedene Funktionsräume: Im Souterrain gibt es nun ein Atelier und eine Werkstatt, im Erdgeschoss können die Kinder eine Bibliothek sowie eine Schreibwerkstatt nutzen. Auch die Nebenräume der einzelnen Gruppen im Haus wurden zu Funktionsräumen umgestaltet. In der Sonnengruppe steht den Kindern ein Wahrnehmungsraum zur Verfügung, in der Regenbogengruppe ein Rollenspielraum. Dazu kommt auf der ersten Etage der Bewegungsraum mit dem neu installierten Bällebad. Aus dem Nebenraum der Meeresgruppe wurde ein Bauraum, während sich in der Mondgruppe der Theaterraum befindet.

Wir nutzen das großzügige Raumangebot unserer Kita flexibel und im Sinne der Kinder. Alle Kinder kommen regelmäßig miteinander in Kontakt; so kommen auch Beziehungen zu anderen Gruppen zustande. Bestehende Freundschaften vertiefen sich und neue Kontakte entstehen durch gemeinsame Aktivitäten und Interessen.



Zukunft früh sichern: das Projekt ZUSi 2.0

Das von der RAG-Stiftung (<https://www.rag-stiftung.de/>) geförderte Projekt ZUSi 2.0 soll für Kita-Kinder die Grundlage für eine gelingende Bildungsbiografie legen. Ziel ist es unter anderem, Barrieren abzubauen und die Stigmatisierung von Kindern aus benachteiligten Familien zu vermeiden. In Herne beteiligen sich 14 Kitas. In Gelsenkirchen-Ückendorf, einem Stadtteil mit einer schwierigen Sozialstruktur, hat das Projekt bereits Erfolge gezeigt. Außerdem ist ZUSi 2.0 noch in Essen und Bochum aktiv und erreicht in den vier Städten insgesamt 40 Kitas mit rund 8.500 Kindern. Die Förderzusage der RAG-Stiftung gilt zunächst für die Jahre 2022 und 2023, mit der Option einer Anschlussfinanzierung bis zum 31.08.2025 bei erfolgreichem Verlauf.

Im Rahmen des Projekts werden

- pädagogische Fachkräfte im Hinblick auf die Gestaltung armutssensibler Angebote qualifiziert,
- die Kooperation und Vernetzung von relevanten Akteur:innen im Sozialraum gestärkt und
- der Transfer der Erkenntnisse aus den geförderten Kindertageseinrichtungen in nicht am Projekt teilnehmende Kitas unterstützt.

Das Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte gehört zu den beteiligten Kitas. Ab dem kommenden Jahr werden unsere Kinder von der Förderung profitieren. Ein Schwerpunkt dabei wird die Talentförderung sein. Mehr dazu in der nächsten *Kinderwelt aktuell*.

Gemeinsam einzigartig

Noch nie war Vorlesen so wichtig. Gemeinsames Vorlesen verbindet nicht nur und schafft Nähe. Vorlesen ist auch die wichtigste Voraussetzung, um selbst gut lesen zu lernen und damit der Schlüssel für den Zugang zu Bildung und beruflichem Erfolg. Der alljährliche Bundesweite Vorlesetag schafft ein Bewusstsein dafür.



Der Bundesweite Vorlesetag, eine gemeinsame Initiative von *DIE ZEIT*, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung, ist schon seit 2004 Deutschlands größtes Vorlesefest. Er setzt alljährlich am dritten Freitag im November ein öffentliches Zeichen, um Kinder und Erwachsene für die Bedeutung des Vorlesens zu begeistern. In diesem Jahr stand er unter dem Motto *Gemeinsam einzigartig*. Neben der Gemeinschaft steht damit auch die Individualität des und der Einzelnen im Fokus. Denn respektvolles Zusammenleben und gegenseitige Wertschätzung sind wichtige Bestandteile einer demokratischen Gesellschaft. Auch in unseren Kitas und Brückeneinrichtungen haben wir diesen Tag am 18. November wie immer gemeinsam und individuell mit Kindern vorbereitet. Alle Zuhörer:innen und Vorleser:innen hatten viel Freude.

Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel

In der *Kinderwelt Herne-Eickel* standen am Vorlesetag Bücher auf dem Programm, die sowohl auf Unterschiede als auch auf Gemeinsamkeiten hinweisen. Einen weiteren Schwerpunkt haben wir auf die Verschiedenheit von Familienkonstellationen gelegt, mit Büchern wie „Das alles ist Familie“ oder „Wer hat schon eine normale Familie?“. Die Eltern haben wir eingela-



den, Familiencollagen zu basteln und vorzustellen, so dass die Vielfalt noch einmal deutlich wird. Die Collagen werden ausgestellt, bis das Kind die Einrichtung verlässt.

Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte

In der *Kinderwelt Herne-Mitte* haben wir uns in diesem Jahr für das Buch „Ich bin fast genau wie du“ entschieden. In dem fröhlichen Bilderbuch geht es um Toleranz und Vorurteile. Der Klappentext beschreibt die Diversität, die wir in unserer Einrichtung repräsentieren und wertschätzen: „Wir sind glücklich und zufrieden, alle gleich und doch verschieden.“ Die Figuren im Buch zeigen in Momentaufnahmen, was sie unterscheidet und einzigartig macht. Man sieht, was einer besser oder besonders gut kann – und was ein anderer nicht so gut kann. Die Geschichte zeigt Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Stärken und Schwächen, Zusammenhalt und Toleranz. Von dieser Unterschiedlichkeit profitieren die Charaktere in dem Buch und auch wir in unserer Einrichtung, da wir offen für unser Gegenüber sind und es auch den Kleinsten vorleben.

Brückeneinrichtung Bochum

Wie jedes Jahr haben wir auch in der Brückeneinrichtung den Kindern einen schönen, gemütlichen Vorlesevormittag mit vielen spannenden Büchern bereitet. Aus der Stadtbücherei konnten wir dazu auch arabische Bücher ausleihen. Dabei zeigte sich besonders im Kontakt mit den Eltern noch einmal besonders deutlich, wie wichtig das Vorlesen für die Sprachentwicklung der Kinder ist. Einige Eltern liehen sich auch Bücher aus und lasen zu Hause weiter vor. Zum Abschluss erhielten alle Kinder und auch die Eltern bei einer großen Abschiedsrunde in der Turnhalle eine Urkunde für diesen gelungenen Tag. Für die Kinder gab es zusätzlich als kleines Geschenk ein Lesestart-Set, gesponsert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Dazu gehört das Buch „Bin ich wütend oder froh“ und eine Elternbroschüre in vier Sprachen, die erläutert, wie man Kinder beim Lesen begleiten kann, welche Bücher geeignet sind und wie man am besten vorliest.

Tipps zum (Vor-)Lesen zu Hause:



Die Lesetipps wurden zusammengestellt von der Initiative Bundesweiter Vorlesetag. Eine Initiative von *DIE ZEIT*, Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung.

Das Ende der Sprachkitas?

Das Bundesprogramm Sprachkitas, seit 2016 ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, ist bedroht durch Kürzungspläne. Gemeinsam mit Ayla Erdem, Leitung des *Familienzentrums Herne-Eickel*, blicken wir zurück auf sechs Jahre alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusion.

Im Fokus unserer Arbeit im Rahmen des Programms stehen Angebote für die Kita-Kinder im *Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel*, zum Beispiel:

- sprachfördernde Kleingruppenarbeit
- die Anschaffung und Nutzung neuer (interkultureller) Kinderliteratur zu verschiedenen Themen, übersichtlich sortiert in der neu eingerichteten Kinderwelt-Bücherei
- das Ausgestalten und Feiern von Tagen wie dem Bundesweiten Vorlesetag oder dem Weltkindertag
- die Anschaffung und Nutzung digitaler Medien im Kita-Alltag, wie etwa des Tellimero-Stifts, sowie Recherchearbeiten mit den Kindern am Tablet oder Notebook

Um die hohe Qualität dieser Angebote zu sichern, war auch die Schulung der Mitarbeiter:innen ein wichtiger Schwerpunkt des Bundesprogramms. Dabei ging es beispielsweise um

- Sprachlehrstrategien (handlungsbegleitendes Sprechen, korrekives Feedback u. a.)
- Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung, Kindersprache
- positive und einfache Sprache
- Dialoghaltung
- Partizipation
- Adultismus
- Mehrsprachigkeit in der Kita

Alle Fachkräfte haben außerdem die Aufgabe, sich selbst in ihrem Arbeitsalltag zu reflektieren, darauf zu achten, den Kindern ein gutes Sprachvorbild zu sein und sie partizipativ und inklusiv in die Gestaltung des Alltags mit einzubinden.

Enge Zusammenarbeit mit Eltern

Auch mit den Eltern arbeiten wir im Bereich der sprachlichen Bildung eng zusammen. So haben wir Elterninformationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten, etwa zur alltagsintegrierten Sprachbildung oder zur frühen Literacy. Damit ist die Lese- und Schreibkompetenz der Kinder gemeint. Zur Literacy gehören aber auch Kompetenzen wie Textverständnis, Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, Schriftsprache oder Medienkompetenz. Auch eine regelmäßige Sprachsprechstunde steht auf unserem Angebotsplan. Hier berät die Sprachfachkraft Eltern bei spezifischen Fragen zum Spracherwerb ihrer Kinder. Durch unsere Kooperation mit der *Stadtbücherei Herne* ermöglichen wir allen Familien einen niederschwelligen Zugang zum Angebot der Bibliothek. So kommt etwa im Zwewochenrhythmus der Bücherbus zu unserer Kita. Hier können Bücher und andere Medien wie Tonies, Filme oder CDs kostenlos



ausgeliehen werden. Zusätzlich bieten wir auch Ausflüge zur Bücherei an, je nach Programmangebot mit oder ohne die Eltern.

Hoffen auf Rettung

Nun gibt es also Kürzungspläne der Bundesregierung, die die Existenz des Bundesprogramm Sprachkitas nach sechs Jahren bedrohen. Das angekündigte Auslaufen zum Ende des Jahres 2022 wurde damit begründet, dass das Programm von Beginn an befristet gewesen sei, weil die Länder für die frühkindliche Bildung verantwortlich seien. Das Bundesfamilienministerium hat eine Übergangsfinanzierung bis Ende Juni 2023 in Aussicht gestellt und erwartet, dass danach die Länder das Fortbestehen des Programms sicherstellen. NRW-Familienministerin Josefine Paul hat auch bereits angekündigt, dass das Land eine Anschlussfinanzierung ab Sommer über den Haushalt 2023 sicherstellen werde. „Wir hoffen sehr, dass es irgendwie gelingt, die Sprachkitas zu retten“, so Ayla Erdem, Leitung des *Familienzentrums Herne-Eickel*. „Ein Ende der Förderung würde für uns bedeuten, dass wir diese wichtigen und aufwendigen Sprachförderinhalte, die aktuell von zwei Fachkräften mit je einer halben Stelle begleitet und angeleitet werden, quasi nebenher leisten müssten, da die zusätzlichen Personalstunden hierfür wegfallen. Dann wiederum würden an anderen Stellen ebenso bedeutsame pädagogische Aufgaben möglicherweise zu kurz kommen.“

Der Schlüssel zur Welt

Für die qualitative Umsetzung des Rechts der Kinder auf Bildung leisten Pädagog:innen in Bildungsinstitutionen bereits viel und gehen auch gerne in die Offensive. So haben auch wir uns mit Unterstützung der Eltern und ihrer Familien aktiv an der Petition zur Rettung der Sprachkitas beteiligt, die Deutschlandweit 277.882 Unterschriften erhielt. So bleibt uns am Ende nur zu hoffen, dass die Politik die richtige Entscheidung trifft und sich klar bekennt zum hohen Wert der kindlichen, vor allem der sprachlichen Bildung. Die Mittel für eine Weiterführung, sei es auch unter anderem Namen, müssen aufgebracht werden. Die Begründung liefert das Programm selbst in seinem Namen: „... weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“



Schließungszeiten, Feste und Termine 2023

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen können wir nicht verbindlich sagen, welche Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte informieren Sie sich jeweils kurzfristig in den Einrichtungen oder auf unserer Homepage: www.planb-ruhr.de (Menüpunkt Kindertagesstätten)

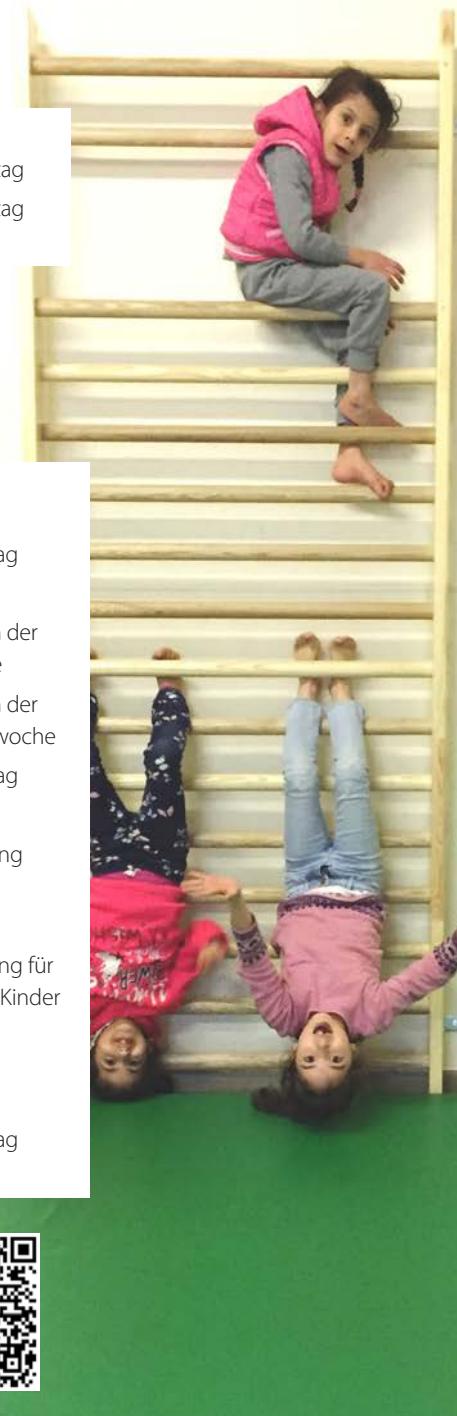
BRÜCKENPROJEKT BOCHUM

27. Dezember 2022 bis	Winterschließung
02. Januar 2023	
16. Januar	Konzeptions-/Teamtag
20. Februar	Karnevalsparty
31. März	Internationaler Bilderbuchtag
24. April	Zuckerfest
03. bis 06. April	Ostern
22. Mai	Konzeptions-/Teamtag
16. Juni	Maxi-Feier
17. Juli bis 04. August	Sommerschließung



BRÜCKENPROJEKT ESSEN

27. bis 30. Dezember	Winterschließung
30. Januar	Konzeptions-/Teamtag
20. März	Konzeptions-/Teamtag
26. Juni bis 14. Juli	Sommerschließung



KINDERWELT HERNE-MITTE

27. Dezember 2022 bis	Winterschließung
02. Januar 2023	
13. Februar	Konzeptions-/Teamtag
16. Februar	Karnevalsparty
08. Mai	Konzeptions-/Teamtag
16. Juni	Abschluss Schulkinder
26. Juni bis 14. Juli	Sommerschließung

KINDERWELT HERNE-EICKEL

27. Dezember 2022 bis	Winterschließung
02. Januar 2023	
17. Februar	Konzeptions-/Teamtag
20. Februar	Karnevalsparty
17. März	Angebot im Rahmen der Herner Frauenwoche
22. März	Angebot im Rahmen der Herner Gesundheitswoche
17. April	Konzeptions-/Teamtag
21. April	Zuckerfest
27. April	Elterninfoveranstaltung „Klein, aber oho!“
19. Mai	Brückentag
1. Juni	Elterninfoveranstaltung für die Eltern der neuen Kinder
9. Juni	„Rausschmiss“ und Abschiedsparty der Vorschulkinder
16. Juni	Konzeptions-/Teamtag
17. Juli bis 04. August	Sommerschließung

Aktuelle Angebote des Familienzentrums Kinderwelt Herne-Eickel finden Sie [hier](#):



In allen Einrichtungen finden weitere, kurzfristig geplante Feste und Veranstaltungen statt. Bitte informieren Sie sich aktuell auf www.planb-ruhr.de.

IMPRESSUM

Herausgeber
PLANB Ruhr e. V.
Interkulturelle Soziale Arbeit
für Kinder, Jugend, Frauen und Familien
Alleestr. 46, 44793 Bochum
T 0234 459669-0, E presse@planb-ruhr.de
www.planb-ruhr.de

Erscheinungsort/-jahr

Bochum, Dezember 2022

Druck

Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18,
97080 Würzburg

Verantwortlich für den Inhalt

Sabine Tegethoff, PLANB Ruhr e. V.

Redaktion

Georg Stankiewicz, PLANB Ruhr e. V.

Gestaltung, Satz, Grafik

Melanie König, PLANB Ruhr e. V.

Bildnachweis

Alle Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei PLANB.